Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

№ 142. Sonnabend, den 30. November **1895.**

Bekanntmachung.

Nach den hierorts bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist an den **letzten vier Sonntagen vor Weihnachten** der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben während 9 Stunden und zwar in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags, der Verkauf von Brod und weißer Bäckerwaare, von sonstigen Eß- und Materialwaaren, Milch, sowie der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial überdies von 6—9 Uhr früh, allenthalben unter Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes, gestattet.

Eibenstock, den 28. November 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner. Gnüchtel.

Bekanntmachung,

die Volkszählung betreffend.

Am **2. Dezember dss. Js.** findet eine **allgemeine Volkszählung** statt, auf deren Wichtigkeit die hiesige Einwohnerschaft verordnungsgemäß hiermit besonders hingewiesen wird.

Die Zähllisten werden während der letzten Täge des November von den Herren Zählern in dem einem jeden zugetheilten Zählbezirke den einzelnen Haushaltungsvorständen zugestellt werden. **Diese Listen sind nach dem Stande des 2. Dezember** in Gemäßheit der darauf ersichtlichen Anleitung **Vormittags auszufüllen** und werden vom 2. Dezember Mittags ab wieder eingesammelt.

Im Interesse der Sache wird gebeten, die erforderlichen Auskünfte den Herren Zählern bereitwilligst und genau zu ertheilen; Letztere sind auf Wunsch auch gern bereit, bei Ausfüllung der Listen Rath und Unterstützung zu gewähren.

Eibenstock, den 23. November 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner. Gnüchtel.

Holz-Versteigerung

auf dem Staatsforstrevier Eibenstock.

In Hendels Hôtel in Schönheiderhammer kommen

Donnerstag, den 5. Dezember 1895, von vorm. ½9 Uhr an

nachverzeichnete in den Abth. 72, 73 (Kahlschläge) und 37, 40, 41, 50, 65, 70, 71, 72, (Räumungen und Bruch) aufbereitete **Nutzhölzer** und zwar:

2295 weiche **Klötzer** von 8—15 cm Oberstärke, 4,0 m Länge,
2767 „ „ „ 16—22 „ „ } 3,5 m Länge,
3185 „ „ „ 23—57 „ „ }
32 „ **Derbstangen** „ 10—15 „ Unterstärke, 10—13 m Länge,
13 Rm. weiche **Nutzknüppel**

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen zur Versteigerung.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Eibenstock,
Bach. am 28. November 1895. **Gerlach.**

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Frage der vierten Bataillone, so schreibt die „Nat.-lib. Korresp.", wird neuerdings lebhaft in der Presse erörtert, und zwar überwiegend aus politischen Gesichtspunkten, eine Behandlung, die die Angelegenheit nicht erfordert. Politische Momente können außer Betracht bleiben, da ein Abgehen von der zweijährigen Dienstzeit und die Aenderung der Präsenzstärke nicht in Erwägung gezogen sind. „Es handelt sich um Fragen, deren rein militärisch-technischer Charakter ihre Förderung durch die öffentliche Diskussion ausschließt. Die Kriegsverwaltungen hoffen trotz der Schwierigkeiten, welche die Lösung innerhalb des gegebenen Rahmens darbietet, in nicht zu ferner Zeit und vielleicht noch vor dem nächsten Sommer zu einem Entschlusse zu gelangen und damit einem Zustande ein Ende zu bereiten, der allerdings vom militärischen Standpunkt als völlig unhaltbar erkannt worden ist. Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Mannschaften der vierten Bataillone mit einer ungenügenden Ausbildung zur Reserve übertreten. Jedes Jahr bringt somit die Verstärkung eines im Interesse der Kriegstüchtigkeit der Armee nicht erwünschten Elements. Die Militärbehörden finden in diesem Umstande selbstverständlich den Antrieb, die Neuregelung so rasch herbeizuführen, als die Aufgabe, eine für die Dauer brauchbare Ordnung zu schaffen, nur immer gestattet. Die zweijährige Dienstzeit wird von der Entscheidung nicht berührt werden.

— Die „Deutsche Wacht" berichtet aus angeblich guter Quelle: Nach einer Aeußerung Sr. Majestät des Kaisers stehe der Rücktritt des Staatsministers Dr. v. Boetticher unmittelbar bevor. Der Kaiser stehe auf dem Boden der Berlepsch'schen Entwürfe und erblicke in der Vorlage Boetticher, betreffend die Handwerkerkammern, eine Durchkreuzung.

— Dem Reichstage werden, wie die „N. A. Z." hört, sofort bei seinem Zusammentreten außer dem Etat alle bereits angekündigten Vorlagen einschließlich des Börsenreformgesetzes zugehen. Das Bürgerliche Gesetzbuch dürfte jedoch erst in einem späteren Stadium an den Reichstag gelangen.

— Kattowitz, 25. Novbr. Eine Deputation der Stadtverwaltung von Königshütte hatte um die Zusicherung nachgesucht, daß die Einführung russischer Schweine nach dem projektirten städtischen Schlachthofe gestattet werde. Die Deputation hat, der „Pos. Ztg." zufolge, nunmehr berichtet, daß der Landwirthschaftsminister dieses Gesuch abgelehnt habe mit der Begründung, die Landwirthschaft müsse geschützt werden, indem man den schädlichen Einfluß der russischen Einfuhr auf die einheimische Schweinezucht durch Sperrung beseitige. Die einheimische Schweinezucht müsse soweit gebracht werden, daß sie auch Oberschlesien versorgen könne. Das sei nothwendig, um für alle Fälle insbesondere auch für den Kriegsfall, von Rußland unabhängig zu sein.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. Novbr. Aus der gestrigen General-Versammlung des Deutschen Schulvereins sei folgendes mitgetheilt: Der hiesigen Ortsgruppe gehören jetzt 92 Mitglieder an. Die diesjährige Einnahme beträgt einschließlich des vorhandenen Kassenbestandes M. 360,12. Die Ausgabe M. 178,75, sodaß ein Kassenbestand von M. 181,37 verbleibt. Von diesem ist jedoch noch das Drittel der diesjähr. Beiträge für den Landesverband in Dresden in Abzug zu bringen, während das zweite Drittel an die Hauptleitung in Berlin schon abgeführt ist. Ebenso werden noch einige Unterstützungen an deutsche Stammesgenossen im Auslande von hier aus direct erfolgen. — Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

— Schönheide. Die seiner Zeit in diesem Blatte berichtete Mißhandlung eines hiesigen Lehrers durch den Geschirrführer Braun in Auerbach hat voriger Mittwoch vor der Staatsanwaltschaft ihre Sühne gefunden, indem B. zu 10 Monaten 14 Tage Gefängniß verurtheilt worden ist. B. hatte als Führer eines Omnibusses nach Spaziergängern mit der Peitsche geschlagen u. dem betreffenden Lehrer, welcher sich von dem Namen des Geschirres überzeugen wollte, empfindliche Verletzungen zugefügt.

— Dresden, 27. Novbr. Eine Konferenz der Vorsitzenden sämmtlicher sächsischen Gewerbekammern sprach sich gegen den Reichsgesetzentwurf betreffs Einführung von Handwerkerkammern aus.

— Leipzig, 27. Novbr. Vor einer Wohnung der Alexanderstraße hierselbst erschien am Sonntag, als das Dienstmädchen allein anwesend war, ein Mann, der heftig klingelte und als das Mädchen geöffnet hatte, fragte, ob die Herrschaft anwesend sei. Nachdem dies verneint worden war, stemmte der Unbekannte seinen Fuß zwischen die Thür, faßte das Mädchen an der Gurgel und rief: „Wenn Du Hund mich nicht einläßt, ersteche ich Dich!" Hierauf suchte der Verbrecher in das Innere der Wohnung zu kommen, augenscheinlich in der Absicht, einen Raub auszuführen. Plötzlich rief das Dienstmädchen: „Der Hausherr kommt!" und da gleichzeitig ein Geräusch auf der Teppe entstand, ließ der Attentäter von seinem Opfer los und entfloh. Die Polizei ist eifrig thätig, den Verbrecher zu ermitteln.

— Auerbach, 27. Novbr. Heute Morgen durcheilte unsere Stadt die Schreckenskunde, daß an der am Neumarkt in der ersten Etage ihres Hauses wohnenden Rentiere Adela Müller ein Raubmordversuch verübt worden ist. Am vorhergegangenen Abend, als die Genannte von ihren Stubennachbarn kommend, nichts ahnend ihren Vorsaal betrat, ist dieselbe von einem ihr unbekannten Menschen von großer, kräftiger Statur, welcher angeblich mit Ueberzieher bekleidet gewesen sein soll, mit den Worten: „Ich bin momentan in Verlegenheit, geben Sie mir Geld, ich gebe Sie's wieder", überfallen, geschlagen, niedergeworfen und gewürgt worden und ihr, nachdem sie ihm gesagt, daß sie kein Geld habe, er möge doch hinein gehen und sich überzeugen, mit einem Messer eine sechs Zentimeter lange Schnittwunde am Halse beigebracht worden. Nachdem hierauf die Ueberfallene, obgleich sie noch bei Besinnung war, keinen Laut mehr von sich gegeben, hat der Uebelthäter sie an den Füßen erfaßt und in ihre Wohnstube geschleift. Daselbst hat er ihr die auf dem Leibe habenden Kleider und sämmtliche Schränke und Behälter durchsucht und hat sich erst gegen 10 Uhr von dort entfernt. Obgleich vorerst nicht der geringste Anhalt zu Ermittelung des Thäters vorhanden war, gelang es der hiesigen Polizei noch in der Nacht, den Thäter zu ermitteln und festzunehmen. Es ist der am 18. Juli 1868 zu Mügeln bei Oschatz geborene Tapezier Bruno Oskar Köhler. Verschiedene Gold- und Silbersachen, welche aus der Müller'schen Wohnung geraubt worden waren und in des Verhafteten Wohnung gefunden wurden, sowie Blutspuren an seinen Kleidungsstücken stellten Köhlers Thäterschaft außer Zweifel; derselbe hat denn auch ein vollständiges Geständniß abgelegt. Die überfallene Frau Müller dürfte trotz der schweren Verletzungen erfreulicherweise am Leben erhalten bleiben.

— Schneeberg, 27 Novbr. Die hiesige Braugenossenschaft, an der 367 Besitzer von Hausgrundstücken Schneebergs betheiligt sind, hielt gestern Abend eine äußerst zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung ab. Da die Differenz mit den hiesigen Wirthen noch nicht ausgeglichen ist, so wurde beschlossen, den Gasthof zur Sonne hierselbst anzukaufen. Die Genossenschaft will sich dadurch den Absatz ihrer Biere sichern. Der Reihschank wird daher noch fortbestehen. Wie bereits mitgetheilt, verlangte die Mehrzahl der Wirthe die Aufhebung des Reihschankes; nur unter dieser Bedingung wollte man wieder Bier von der Genossenschaft kaufen. An der Genossenschaft ist auch die Stadt, sowie der Militärfiskus, als Besitzer der Kaserne betheiligt. Eine Braugerechtigkeit hatte bisher den Werth von etwa 400 M.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren. (Nachdruck verboten).

Vom Kriegsschauplatz, 30. November 1870. Die Nachrichten über die Niederlage der zu einem Massenvorstoß nordwärts vorgerückten Loire-Armee zeigen dieselbe als eine so schwere, daß der schleunige Rückzug auf das linke Ufer der Loire ohne Zweifel angetreten sein wird. Diese Armee, welche Paris zu entsetzen sich zur Aufgabe gestellt hatte, wird jetzt nur an ihre eigene Rettung zu denken haben, da ihr bald durch die weit südwärts vorgedrungenen deutschen Streitkräfte (Großherzog von Mecklenburg auf der einen und wahrscheinlich das 3. Armeekorps auf der andern Seite) der Rückzug abgeschnitten werden kann. Die vielen gleichzeitigen Schläge, welche die Franzosen in den letzten Tagen erhalten haben: am 24., 26. und 28. bei Orleans, am 27. bei Amiens, und gleichzeitig die Schlappe Garibaldis an demselben Tage, endlich die verfehlten Ausfälle aus Paris sind wohl geeignet, den Hoffnungen Frankreichs und namentlich seiner Hauptstadt den letzten Strohhalm zu entwinden. Daß die Entschlossensten bereits verzagen, zeigt u. A. der Rücktritt Keratrys von seinem Kommando der Westarmee.

105. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Versailles, den 30. November. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern schlug das 6. Corps einen Ausfall (südlich) bei L'Hay siegreich zurück, über 100 Gefangene, viele Hundert Blessirte und Todte; wir 100 Mann Verlust. — Heute bedeutender Ausfall nach Osten gegen Württemberger und Sachsen bei Bonneuil sur Marne, Champigny, Villiers, die genommen, und bis zur Dunkelheit mit Hülfe unserer 7. Brigade wieder genommen wurden. Gleichzeitig nach Nordost bei St. Denis gegen Garde und 4. Corps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orléans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. Wilhelm.

Versailles, den 30. November. Nachdem gestern das 6. Armee-Corps mehrfache Angriffe, des 1. Corps der II. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris, sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die württembergische Division und den größten Theil des 12. (Königlichen sächsischen), sowie durch Theile des 2. und 6. Armee-Corps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details noch nicht bekannt. — Unsere

SLUB
Wir führen Wissen.